

# Nebräer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebrä

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM 20.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebrä: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmen mit 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebrä — Bankverein Vercen.

№ 58

Sonnabend, den 14. Mai 1932.

45. Jahrgang

## Krawall im Reichstag Schlägereien im Restaurant und in den Gängen

Präsident Ebe eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des von der Zentrumsfraktion eingebrachten Gelegenheitsurteils über die

### Rechtsstellung der weiblichen Beamten.

Der Entwurf, der im Ausschuss einige Veränderungen erfahren hat, liegt in der jetzigen Fassung vor, daß verheiratete weibliche Reichsbeamte jederzeit auf ihren Antrag aus dem Beamtenverhältnis zu entlassen sind und die vorgelegte Dienstbehörde die Entlassung auch ohne diesen Antrag verweigern kann, wenn die wirtschaftliche Verpflegung des weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint. Nach kurzer Aussprache wird das Gesetz in zweiter und gleich darauf auch in dritter Lesung mit 460 gegen 73 Stimmen der Kommunisten, also mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen.

### Bei der dritten Lesung des

#### Schuldensicherungsgesetzes

wird zunächst namentlich abgestimmt über den § 8, der die Ermächtigung gibt, Geldmittel zur Arbeitsbeschaffung usw. durch Schuldverschreibungen zu beschaffen und die Höhe des jeweils zu beschaffenden Betrages festzusetzen sowie in Höhe der geschätzten Beträge bis zum 1. Oktober 1933 Geldmittel im Wege des Zwangsverkehrs zu beschaffen.  
§ 8 wird mit 283 gegen 256 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. In der Schlussabstimmung wird das Gesetz angenommen mit 287 gegen 260 Stimmen.

### Ein Zwischenfall

Präsident Ebe teilt darauf mit, daß im Reichstagsrestaurant ein als Gast anwesender Journalist von Abgeordneten (große Unruhe im Hause) überfallen und gefesselt worden sei. Er habe Anweisung gegeben, daß die Kriminalpolizei die zu ermittelnden Täter, ganz gleich ob sie dem Hause angehören oder nicht, festnimmt.

Bei dieser Mitteilung entsetzt im ganzen Hause große Unruhe. Von den Sozialdemokraten werden lärmende Zurufe gegen die Nationalsozialisten gerichtet. Präsident Ebe unterbricht die Sitzung auf eine halbe Stunde.

### Prüglereien im Restaurant

Nach den vorläufigen Ermittlungen entwand die Beilage im Reichstagsrestaurant. Dort sah der Journalist von Abgeordneten (große Unruhe im Hause) überfallen und gefesselt worden sein. Er habe Anweisung gegeben, daß die Kriminalpolizei die zu ermittelnden Täter, ganz gleich ob sie dem Hause angehören oder nicht, festnimmt.

### Maßnahmen des Präsidenten

Nachdem Präsident Ebe von der Schlägerei im Reichstagsrestaurant Kenntnis erhalten hatte, gab er Anweisung, daß der Journalist Dr. Klotz in den Sitzungssaal hineingeführt werde, um festzustellen, ob sich einer der Angreifer unter den Abgeordneten befinde. Dr. Klotz bezeichnete den nationalsozialistischen Abgeordneten Heines als den Hauptangreifer.

Nach dreiviertelstündiger Unterbrechung wird die Sitzung wieder eröffnet.  
Präsident Ebe teilt mit, daß die Vorkommnisse, die bedauerlicherweise zur Unterbrechung der Sitzung geführt hätten, Gegenstand einer Beratung im Verfassungskomitee gewesen seien. Der Aktzentral habe sich dahin geäußert, daß die an dem Zwischenfall Beteiligten im Reichstagsgebäude zwecks Feststellung des Tatbestandes vernommen werden sollen.

### Mißtrauensanträge abgelehnt

Das Haus nimmt dann zunächst die Abstimmung über die von Nationalsozialisten, Deutschen und Kommunisten eingebrachten Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung vor. Es stimmen dafür außer den Antragstellern auch die Deutsche Volkspartei und das Landvolk.

Die Anträge werden mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt.

Die Mehrheit beschließt die Unterbrechung der Sitzung für eine Stunde, um zu den Vorfällen mit Klotz Stellung nehmen zu können.

Die Unterbrechung dauerte diesmal mehr als 1½ Stunden. Bei Wiedereröffnung der Sitzung teilt Präsident Ebe mit, daß er seine Strafbeschlüsse der Polizei übertragen habe und alle Maßnahmen habe treffen lassen, um eine Verdunkelung zu verhindern.

Weiter teilt der Präsident mit, daß bei der Frau des Journalisten Klotz telefonisch angefragt und ihr mitgeteilt worden sei, daß ihr Mann sich im Reichstagsgebäude ungeschädigt benommen habe, er könne zusammengefaßt worden sei und sie sich seine Knochen vom Reichstagsgebäude holen möchte. (Stürmische Proteste im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.)

Nach den bisherigen Ermittlungen seien, wie der Präsident weiter mitteilt, die nationalsozialistischen Abgeordneten Heines, Wögel, Stegmann und Krause-Opfermann an den Sitzplätzen beiseite gewiesen. Er schließt diese Abgeordneten wegen größter Beleidigung der Ordnung des Hauses für dreißig Tage von den Sitzungen des Reichstags aus. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

### Neue Unterbrechung

Der Aufforderung, den Saal zu verlassen, kommen die gemäßigteren Abgeordneten nicht nach. Darauf erklärt Präsident Ebe die Sitzung für unterbrochen. Er werde mitteilen, auf wann er die nächste Sitzung des Reichstags einberufe. (Händeklatschen bei den Sozialdemokraten.)

Nach der Aufhebung der Sitzung blieben die meisten Abgeordneten der einzelnen Fraktionen zunächst im Saal, in lebhafter Unterhaltung über die Schlägerei. Als von der Hauptpublikumstribüne ein Besucher, der Begriffe, die Tribüne zu verlassen, die Hand zum Hitler-Gruß erhebt und Heil Hitler! rief, riefen sozialdemokratische Abgeordnete: „widerholt! Raus! Raus! Als Gegenmaßnahme beschließt die nationalsozialistische Abgeordnetenschaft ein dreifaches Heil auf Hitler aus. Die erregte Stimmung machte sich auch in gegenseitigen erregten Zurufen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten Luft. Am Ausfluß an diese Tumulten wurden die Tribünen geräumt.

### Polizei im hohen Saale

Pöhlisch erscheinen im Saal, durch die Tür zu den Ministerplätzen, ein Polizeioffizier mit etwa 20 Beamten in Zivilform. Die Beamten streifen über die Ministerbänke hinweg in die Reihen der Nationalsozialistischen Fraktion.

Auf der Rechten erhebt sich unerschütterlicher Stimm. Auf der Rechten erhebt sich unerschütterlicher Stimm. Auf der Rechten erhebt sich unerschütterlicher Stimm. Auf der Rechten erhebt sich unerschütterlicher Stimm.

Die vom Reichstagspräsidenten ausgewiesenen vier Nationalsozialisten werden von den Polizeibeamten zur Bereinigung mitgeführt. Auch der Polizeipräsident verläßt schließlich wieder den Sitzungssaal, in dem dann schließlich wieder Ruhe eintritt.

Auf der Pressetribüne vernimmt man, wie der kommunistische Abg. Förgler mit besonders lauter Stimme, offenbar um überall verstanden werden zu können, seinen Fraktionsmitgliedern mitteilt, daß nach seinen Informationen die nächste Reichstags-Sitzung erst am 6. Juni stattfinden sollte.

Wir werden, so ruft er seinen Fraktionskollegen zu, natürlich sofort Einberufung des Reichstags fordern.

### Einberufung des Verfassungskomitees

Einem Antrag der kommunistischen Fraktion, auf sofortige Einberufung des Verfassungskomitees, schließen sich auch nationalsozialistische Abgeordnete an. Die Antragsteller bemühen sich vergeblich, ihr Anliegen bei dem Reichstagspräsidenten Doebe vorzubringen, der nicht auffindbar sein soll. Ebenso war es ihnen nicht möglich, den Vizepräsidenten Esser (Zentrum) zu erreichen, während Vizepräsident v. Kardorff (DVP) erkrankt ist. Mit Rücksicht darauf hat Vizepräsident Graf (DVP) die Einberufung des Verfassungskomitees des Reichstags auf 17 Uhr verfügt, die von Präsident Doebe nachts befristet wird.

Polizeimannschaften hatten zur Zeit der erregten Zwischenfälle, die sich im Sitzungssaal nach Aufhebung der Sitzung zutrugen, eine sehr strenge Aufsichtung in der Umgebung des Reichstagsgebäudes vorgenommen, so daß von außen her niemand ohne besondere Bewilligung in das Gebäude gelangen konnte. Die Eingänge des Reichstages mit Ausnahme eines Vorbaus, wurden vollständig gesperrt. Abends konnte auch niemand ohne besondere Kontrolle das Haus verlassen, in dem übrigens auch Kriminalbeamte in größerer Zahl anwesend waren.

### Ins Polizeipräsidium überführt

Die vier Beschuldigten wurden von Kriminalrat Dr. Stumm vernommen. Heines gab zu, den Schriftsteller Klotz geschlagen zu haben, aber er bestritt die Richtigkeit der von Klotz gegebenen Darstellung. Auch die übrigen Beschuldigten bestritten die Richtigkeit der Aussagen der bisher vernommenen Zeugen, so daß noch polizeiliche Auffassung Bedauerlichkeitsgesetz heißt und die Aufklärung verfrüht werden mußte. Die vier Abgeordneten wurden danach nach dem Polizeipräsidium transportiert und sollen möglichst schon am Freitag dem Schnellzug vorgeführt werden. Bis dahin werden sie im Polizeigefängnis bleiben.

Die parlamentarische Immunität ist in diesem Falle ausgeschlossen, denn nach der Reichsverfassung ist ein Abge-

ordneter durch die Immunität nicht geschützt, wenn er auf früherer Zeit oder gleich darauf festgenommen wird. Die Zustimmung des Reichstags ist also in diesem Falle nicht erforderlich. Zu ihren Maßnahmen war die Polizei dadurch befugt, daß der Reichstagspräsident ihr keine auf dem Hausrecht beruhenden Polizeibefugnisse übertragen konnte.

### Auswärtiger Ausschuss aufgelöst

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist wider Erwarten doch noch am Donnerstag nach Schluß der Reichstags-Sitzung zusammengetreten, um Mitteilungen des Reichsfanzlers über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen. Da noch in der Sitzung nur die Nationalsozialisten, die Deutschen und die Kommunisten erschienen, konnte der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Fried (Nat.-Soz.) lediglich die Befähigungsfähigkeit des Ausschusses feststellen und die Sitzung aufheben.

### Rücktritt Groeners als Wehrminister

Berlin, 13. Mai.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat der Reichswehrminister Groener an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn bittet, ihn von seinem Amt als Reichswehrminister zu entbinden. Der Reichspräsident wird diesem Wunsch entsprechen. Die Leitung des Reichswehrministeriums übernimmt für die Wehrmacht der Chef der Heeresleitung General von Hammerstein, für die Seemacht der Chef der Marineleitung Admiral Dr. Raeder.

Von amtlicher Seite wird jetzt bestätigt, daß Reichswehrminister Groener sowohl den Reichspräsidenten wie auch den Reichstagen gebeten hat, ihn vom Amte des Reichswehrministers zu entbinden und ihn lediglich die Leitung des Reichswehrministeriums zu übertragen.

Ueber die Gründe Groeners für sein Rücktrittsgesuch wird mitgeteilt: Minister Groener sehe die ihm im Oktober 1931 übertragenen Aufgabe, die Reichsautorität durch Zusammenfassung aller Reichsmittel des Reiches in der besonders hitzerigen Zeit des Winters zu sichern, als erfüllt an. Die weitere Leitung der Reichswehr werde keine Kräfte übermäßig in Anspruch nehmen. Außerdem sei die gleichzeitige Verwaltung eines ausgesprochen politischen Ministeriums wie das Reichswehrministerium des Innern durch den Reichswehrminister mit dem unpolitischen und überparteilichen Charakter der Reichswehr auf die Dauer nicht zu vereinbaren. Da er im Reichswehrministerium eine Reihe von Aufgaben in Angriff genommen habe, an deren Durchführung ihm besonders liege, wolle er in der Lage sein, in Zukunft seine ganze Arbeitskraft diesem Ministerium zu widmen.

### Pfingsturlaub des Reichspräsidenten

Berlin, 13. Mai.

Reichspräsident von Hindenburg hat sich gestern Abend zu einem kurzen Pfingsturlaub auf sein Gut nach Neudorf in Süpreußen begeben.

Es wird erwartet, daß der Reichspräsident das Gesuch Groeners, ihn von seinem Amte als Reichswehrminister zu entbinden, genehmigen wird. Weiter wird sichergestellt angenommen, daß Groener, der bisher nur mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministers dem Innern betraut war, nunmehr zum Reichsminister des Innern ernannt werden wird. Ein neuer Reichswehrminister wird vorläufig vorzuschlagen nicht erachtet werden; vielmehr wird der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, als der Dienstälteste mit der Wahrnehmung der Geschäfte betraut werden.

### Admiral Raeder Wehrminister?

Admiral Raeder steht im 56. Lebensjahre und hat die übliche Laufbahn der Marineoffiziere hinter sich. Bei Kriegsausbruch war er als Korvettenkapitän Offizier beim Stabe des Befehlshabers der Luftkriegsschiffe. Später wurde er Chef des Stabes auf der „Schiff“, 1918 übernahm er als Kommandant den Kreuzer „Blitz“. Nach dem Umsturz war er von 1918 bis 1920 Chef der Zentralabteilung des Reichsmarineamts. Er war dann bis 1922 dem Marinearchiv zugeeilt und hat an dem Gesamtwerk der Marineleitung über den Seehrieg mitgearbeitet. Von ihm stammen die beiden Bände des Werkes, die speziell den Kreuzerrieg im Ausland behandeln. Auf Grund dieser Studien wurde er von der Universität Kiel zum Dr. phil. ehrenhalber ernannt. Er war sodann Inspekteur des Bildungswesens der Marine, nachdem er 1912 zum Kontreadmiral ernannt worden war, wurde dann von 1921 bis 1925 Befehlshaber der letzten Seestreitkräfte der Nordsee und mit der Beförderung zum Vizeadmiral im Januar 1925 Chef der Diszipline. Nach dem Abjourn von Admiral Jentzer wurde er am 1. 10. 1928 zum Chef der Marineleitung ernannt.

### Die Beisehungsfeierlichkeiten in Paris

Trauerzug und Gottesdienst.

Paris, 13. Mai.

Die Pariser Bevölkerung hat den ermordeten Staatspräsidenten Doumer zur letzten Ruhestätte geleitet. Schon früh der Trauerzug vom Schloss Elisee aus bis zur Kathedrale Notre Dame, von dort zum Pantheon und schließlich bis zum



Kriegsbeobachter bewegt, ein ungewöhnlich lebhaftes Bild. Auf den Hauptarten, deren Göttern mit Erbauungen umgeben waren, hatten Abordnungen von Zivil- und Militärvereinen, Behörden und Schulen Aufstellung genommen, während eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge in dichten Reihen Spalier bildete.

Das Eingangsportäl des Schlosses Eljée war ganz in Schwarz gehüllt und vor dem Tor prangen in großen Buchstaben die Initialen des Staatspräsidenten B. D. Meier dem Portal prangen die Worte „Seinen großen Männern, das dankbare Volk.“

Später dem Katalog nahmen die fürstlichen Persönlichkeiten sowie die ihre Staatsoberhäupter vertretenden Völkervereine und Befehle, darunter Herr von Hoesch, der Staatspräsident Lehmann und die Spitzen der französischen politischen Öffentlichkeit Platz.

Auch nach 11 Uhr betrat Ministerpräsident Lacroix die Rednerbühne. In dem Ausdruck für den ermordeten Präsidenten führte er u. a. aus, daß die Anteilnahme der Welt an der Trauer Frankreichs das Gewissen der Welt zum Ausdruck bringe. Er schloß die politischen Lebenslauf Domers und feierte die vorbildliche schlichte menschliche Persönlichkeit des Toten.

Nach der Rede begann der Barockmarsch der von dem Oberkommandierenden, General Weigand, geführten Truppen. Die gesamte Pariser Garnison und Garde, verläßt durch Kompanien aller Waffengattungen, der Offizierskolonnen zogen vorüber. Nach Schluß der Trauerparade erhoben sich der Präsident der Republik und die Fürstlichkeiten von ihren Plätzen und verließen, gefolgt von den Völkervereinern, durch den Seitenausgang die Säulenhalle des Pantheons. Auch die Witwe Domers verließ ihren Platz.

### Trauerfeier in Berlin

Zur Stunde der Beisetzung des Präsidenten der französischen Republik, Doumer, in Paris fand in der Berliner Dominikanerkirche St. Paulus ein Choral-Requiem statt, zu dem der französische Botschafter amtliche deutsche Beileidestelegramme und das diplomatische Korps eingeladen hatte. Um 11 Uhr begann die Anfuhr der Diplomaten, die übermüde ihre Uniform angelegt hatten und von ihren Damen begleitet waren.

Unter großem Glockengeläut wurde um 11 Uhr der epistolisches Nuntius Ortolano eingeholt, der auf der linken Mariette Platz nahm. Ihm gegenüber saßen auf Ehrenplätzen als Vertreter des Reichspräsidenten von Hindenburg Staatssekretär Dr. Meißner und als Vertreter des Berliner Bischofs D. Scheiber, der heute außerhalb Berlins weilte, Generalstaatssekretär Dr. Steinmann, Reichsanwalt Dr. Brünning, der persönlich erschienen war, hatte vor den Banketten einen Sonderplatz.

Ferner sah man u. a. den Staatssekretär der Reichsanwaltschaft, Dr. Bänder, und den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, von Bülow. Das Requiem las der Stellvertreter der französischen Katholiken in Berlin, Dominikanerpater Delorme.

## Die Mordpläne Gorgulows

Nach immer Unklarheit über Mörderpläne.

Der Attentäter Gorgulow wurde wiederum einem internationalen Verhör unterzogen, wobei der Untersuchungsrichter besonderen Wert auf die Eintragungen legte, die Gorgulow in das bei ihm aufgefundene Notizbuch gemacht hatte.

Auch die beständige Ermordung des tschechoslowakischen Staatspräsidenten treffe zu. Es sei ihm auch gelungen, dem Staatspräsidenten Masaryk vorzulegen zu werden. Er sei aber lebenswundlich empfangen worden, daß er von der Durchführung der Tat Abstand genommen habe. Den Anschlag auf den russischen Botschafter in Paris habe er deshalb nicht durchführen können, weil er den Botschafter nicht kannte und gefürchtet habe, den Leuten zu erschrecken.

Die Pariser Polizei mißt der Aussage einer Krankenpflegerin große Bedeutung bei, die einige Tage mit Gorgulow zusammenbewohnte und ihn dabei persönlich kannte.

Sie erklärte, daß sie den Müssen vor etwa drei Wochen mehrere Male mit einer Frau getroffen habe, die derjenigen ähnele, die sich nach anderen Zeugnissen an dem Tage der Ermordung des Staatspräsidenten ebenfalls auf der Auswanderung befunden haben soll. Sollten sich die Aussagen der Zeugin als richtig erweisen, so würden sie wohl noch insofern besondere Bedeutung haben, als sie die Erklärungen der Frau Gorgulows über ihren Mordtaten widerlegen.

### Agent provocateur?

Die jowjetische Presse beschäftigt sich ausführlich mit dem Fall Gorgulow und behauptet, der Präsidentenmörder habe angeblich in Beziehungen zur französischen Botschaft in Berlin gestanden und sei auch vom Botschafter Francois Bonnet empfangen worden. Gorgulow habe früher Anwerbungschriften von Bensch und anderen hohen Beamten des tschechischen Außenministeriums erhalten.

Gorgulow gehöre zu den politischen Kretzen, die durch das Ansehen eine neue Spaltung der Beziehungen zwischen Moskau und Paris hervorgerufen wollten.

## Deutsche Tageschau

Sozialdemokratischer Präsident in Hamburg.

In der ersten Sitzung der neu gewählten Hamburger Bürgerversammlung wurde das sozialdemokratische Bürgerausschussesmitglied Dr. Fischmann zum dritten Wahlgang mit 69 Stimmen zum Präsidenten der Bürgerversammlung gewählt. Der Nationalsozialist Richter erhielt 65, der Kommunist Gundlach 24 Stimmen. Fischmann nahm die Wahl an. Die Nationalsozialisten zogen ihre Kandidatur für das Schriftführeramt zurück mit der Begründung, der Ausgang der Bürgerversammlung habe gezeigt, daß in voller Höhe mit der bisherigen Leitung, das Präsidium einem Mitglied der stärksten Partei zu übertragen, geboten worden ließe. Die nationalsozialistische Fraktion werde sich, wie Abgeordnete von Altmöden erklärte, aber parlamentarischer Mittel bedienen, um die Bürgerversammlung aufzulösen. Die deutschnationale Fraktion schloß sich der nationalsozialistischen Erklärung an. Auf den kommunalpolitischen Seite wurde scharfer Kampf angeblitzt.

### Schöngrenze von 12 000 Mark für sämtliche Einkommen?

In der nächsten Sitzung des Stuttgarter Gemeinderats wurde ein von den Nationalsozialisten eingebrachter, von der Sozialdemokratie aufgenommener Antrag angenommen, der württembergische

Landtag möge beim Reichstag als Resolutionen beantragen, daß für die Gehälter der Beamten des Reiches, der Länder und der Gemeinden sowie für die Privatwirtschaft eine Höchstentgeltsumme von 12 000 Mark festgelegt werde. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

### Keine politische Meldungen

Schluß der Reichstagsausrede. Nach 15tägiger Sitzung wurde gegen 1 Uhr nachts die Ausrede im Reichstag abgeschlossen.

Vortrag Brünings beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing den Reichstagsführer Dr. Brünning zum Vortrag.

Der Erklärung eines Transformatoriums in Österreich? Wie verlautet, besteht die Möglichkeit, daß am Sonnabend ein Transformatorium des Bundes, der Bundesländer und der Gemeinden in der Form einer Stillhaltung ertücht wird.

Einfall des österreichischen Bundespräsidenten. Bundespräsident Miklas hat sich bei einem Sturz auf der Treppe zu seiner Wohnung eine leichte Gehirnerschütterung zugezogen.

2,5 Milliarden Festbetrag im amerikanischen Haushalt. Wie das Schatzamt bekanntgab, beläuft sich der Festbetrag im amerikanischen Haushalt auf 2,5 Milliarden Dollar. Der Festbetrag des Vorjahres war 903 Millionen Dollar.

### Aus der Umgegend

Neuba, 13. Mai.

### Pfingsten

Wiederum ist es Pfingsten geworden. Man nennt es das liebliche Fest, weil draußen in der Natur alles so lieblich und schön geschmückt ist, weil das junge saftige Grün, die zarten Blüten in rosa und gelb jedes einzelne und in ihrer Gesamtheit für uns Menschen eine so liebliche Augenweide sind. Wenn wir, abseits von der biblischen Bedeutung dieses Festes, diese Pfingsttage verstehen und begreifen wollen, dann müssen wir hinausfahren und selbst unter den grünen Bogen des gigantischen Wunderbaues luftwandeln. Und so ist es ja auch in der Tat: Tausende sind aufgezogen, um die Schönheit der Welt zu erleben, teils schon vor dem Fest, zum anderen am Pfingstmorgen. Wenn Pfingsten auch eigentlich noch ein Frühlingfest ist, so treten wir doch damit in die logarithmische Sommerzeiten ein. Die Freibäder und Sportplätze sind wieder geöffnet, die Naturparke sind bis zum Eintritt der Dunkelheit offen, in den Gartenanlagen spielen wieder die Musikkapellen, es geht vor allen Dingen die allgemeine Luftauszeit ein, also alles recht erfreuliche Ereignisse, die wir mit dem Eintritt des Pfingstfestes verbunden können. Pfingsten ist ja vielleicht das frohe Ereignis. Nicht nur die Menschen jubelieren und sind an diesem Tage heiterer Stimmung, sondern draußen, in Feld und Wald, da jubiliert es mit, da haben sich die uralten Vögel noch einmal ein frühes Kleid angezogen, die alten Vögel haben sich verjüngt, die Vögel- und Gidenshöhlen mögen nicht nachziehen, und in ihren Zweigen läßt es es und jubiliert es das Meer der fliegenden Sänger, die uns ihr Ständchen, ihre Pfingstliedchen, darbieten. Der Pfingstbaum, die Birke, neigt eifrigst ihre Zweige im schaukelnden Winde, ein grüner Schleier umgibt uns von allen Seiten. In der Ferne rufen die Glöden des Dorfes, die auch diesmal wieder große Vorbereitungen getroffen. Die Weizenfelder liegen grünlicher als zu Himmelfahrt, jedoch die Gartenblüten voll zur Geltung kommen werden für gute Unterhaltung und Bewirtung der Gäste ist überall bestens gesorgt, denn es wird außer den guten einheimischen Bieren eine Auswahl der bevorzugtesten Exportbiere als Festtrank zum Ausfluß gebracht.

Die Stadt-Platzspiele veranlassen am 1. und 2. Festtage eine Vorstellung. Das Programm dazu ist recht abwechslungsreich, denn es enthält 4 Filme, die zu Wasser und zu Lande aufgenommen sind und teilweise aufregende Szenen zur Anschauung bringen. Jedoch wird aber auch den Summe sein Teil bekommen: ein lustiger Sozietensinn soll für denselben sorgen. Die Freunde eines gesunden Lachens werden voll auf ihre Rechnung kommen.

Für Festanzüge ist das Rathaus Schmeißer um ein beliebter Zeitpunkt, denn das über dem Tal thronende Pfingstberg ist unfreizeit die schönste Perle im Kranz aller Ausflugsorte der näheren Umgegend. Im Verein mit einer regen Pfingstgesellschaft hat auch in diesem Jahre wieder Herr Wittmann ein umfassendes Pfingstprogramm zusammengestellt, über das die Einladung im Anzeigenteil Auskunft gibt.

Pfingsttänze finden langhohe Paare in Kleinwandern und in Bretsch. Die Veranstaltungen werden von Pfingstgesellschaften unterstützt und den Besuchern angenehmen Verkehr bringen.

Einen Pfingstaustausch nach Wendefleth dürfte wohl der größte Teil unserer Einwohner mit ins Festprogramm aufgenommen haben, denn die Baumblüte ist in diesen Tagen am schönsten. Wer seinen Augen also etwas bieten möchte, der werde die ferne und obendrein bequeme Wegstrecke nach unsern schonen heimischen Ausflugsorte.

Freitag. Am Dienstag hat der lokale Anstalt in den Ruhestand verließ Lehrer Hoffmann in Großmangen in der Anstalt den Tod gelübt und gefunden. Er hat sich erst kürzlich wieder einer Operation unterziehen müssen, an deren Folgen er noch zu leiden hatte. In einem unbewachten Augenblick hat er am Dienstag ganz früh, nur mit dem Nachthemd bekleidet, sich entfernt, um in der Anstalt Erlösung von seinem Leiden zu finden. Die Leiche konnte nicht geborgen werden.

Rohleben. [100 Jahre Wäldler. „Zur Weintraube.“] Der altberühmte Wäldler „Zur Weintraube“ kehrt nach der an der Anstalt angebrachten Erinnerungstafel nunmehr hundert Jahre. Die Inschrift der Tafel lautet:

Das Feuer kam in schnellem Lauf  
Auch her zu mir, doch half mir auf  
Der Gast, der nach dem Brand der Welt  
Vor sein Gericht uns alle stellt.  
Wohl dem, zu dem er spricht: Du hast  
Beherbergt mich, als ich war Gast.  
J. C. Wenige d. H. May 1832.

Dennach wäre also morgen der Jubiläumstag. Aus der Inschrift geht hervor, daß der große Brand von Hoffleben auch auf dem Schützenplatz gerastet hat, der dortland über den jetzt aber auch, daß die geschädigten Bürger durch das Wohlwollen feineswegs nutzlos wurden, sondern in festem Glauben vertrauen an die Wiederaufbau gingen. Wie gratulieren der Familie Weintraube, die länger als 50 Jahre den renommierten Gasthof in Hoffleben hat, anlässlich dieses bedeutenden Jubiläums zu ihrer würdigen Tätigkeit, der dies am besten kundtut in dem vorliegenden Ausbaue der Gaststätte.

Donndorf. Unter dem Namen von 3000 Franken fand am Montag hier die wegen Erbauungsüberlegung angelegte gerichtliche Versteigerung der Hof Meyer'schen Beifung statt. Trotz der für die Landwirtschaft ungünstigen Wirtschaftslage wurde verhältnismäßig hohe Gebote erzielt. Auf Haus und Garten bei Landwirt D. Grahmann-Langenroda 12 000 RM., 1 Morgen Acker hinter dem Hauße wurde von dem Gärtner Herrn. Schaffner-Donndorf erworben. 4 Morgen Acker, am Totenain gelegen, erzielten ein Höchstgebot von 7450 RM. von D. Grahmann-Langenroda. Zwei Villen wurden zum Preise für 1800 RM. an D. Grahmann-Langenroda verkauft. Für 6 Morgen Ackerland in der Keller wurden von Fritz Zöllner, Zeisbrunn, 4400 RM. geboten. Frau Gottlieb Zöllner, Donndorf, gab auf 6 Morgen Ackerland über dem Totenain ein Höchstgebot von 10 000 RM. ab. Für eine kleine Wiehe wurde vom Maurer D. Schäfer-Donndorf 570 RM. geboten. Sämtlichen Viehern wurde der Zuschlag erteilt.

Donndorf. Auf der Landstraße zwischen Zeisbrunn und Donndorf ereignete sich ein Unfall. Ein Radfahrer aus Zeisbrunn, der Landwirt S. Hoffmann, fuhr auf der rechten Straßenseite, als plötzlich ein Motorradfahrer aus Richtung Wiehe kommend den Radfahrer ins Hinterrad fuhr und ihn fünf Meter mit schleifte. Dann ließ dieser vom Rade in den Straßengraben, wo er mit erheblichen Verletzungen am Kopf und zerriebenem Anzug liegen blieb. Der Motorradfahrer schleifte das Rad des Verunglückten noch einige Meter mit, warf es beiseite und fuhr dann im eiligen Tempo weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Helldingen. Im Hinblick auf einen Vorrat des Hausvorrichtenden von Helldingen, Deutschen Automobilclub, Herrn Kapfka-Schönbach, im neugegründeten Motorradclub, Herrn Dammann und Umgegend nötigt der Club seinen Anschlag an den über 125 000 Mitglieder zählenden Verein. Deutschen Automobilclub (D.A.C.) und ergrübt seinen Namen in der Bezeichnung „Auto- und Motorradklub im D.A.C. Helldingen und Umgegend“. Der genannte Vorstand wurde neu gewählt.

Oberöblingen a. S. Sichtlich ereignete sich bei einer Beerdigung auf dem hiesigen Friedhof ein peinlicher Zwischenfall. Vom Besten des Sarges wurde eine moderne Verleumdungsmaschine bemut, deren Halteleiste aber wahrscheinlich nicht richtig genug waren, denn plötzlich ließ es sich davon, und der Sarg stürzte nun kopfüber in das Grab. Durch den Sturz wurde der Sargdeckel schwer beschädigt. Es dauerte längere Zeit, ehe der Sarg wieder in Ordnung gebracht wurde. Der Beerdigenden bemächtigte sich natürlich große Erregung.

Göhrendorf (Kr. Querfurt). Auf Leitern drangen Einbrecher in das Schlafzimmer einer Witwe und raubten sie. Eine im gleichen Haus wohnende Schwägerin der Frau konnte sich aber ins Freie retten und um Hilfe rufen. Die Täter ergriffen darauf die Flucht, ohne etwas geraubt zu haben.

Interessanter Fall (Mansf. Seffr.). Eine Anzahl Erwerbsloser sollte als Pflichtarbeit Bahnhöfe, die an Gebäuden usw. angelegt waren, entfernen. Sie weigerten sich jedoch, da sie hierbei Zusammenstöße mit verschiedenen Elementen befürchteten. Bei ihrer Weigerung blieben sie auch dann als ihnen die Entscheidung der Unterregierung für den entsprechenden Zeitraum angeordnet wurde. Trotzdem stellten sie sich zum Gegendang ein. Es kam zu erregten Auseinandersetzungen, die schließlich einen tumultuarigen Charakter annahmen. Die Polizei schritt mit dem Gummiknüppel ein, da sie von der Menge faßlich angegriffen wurde. Ein Beamter wurde verletzt und einem weiteren der Gummiknüppel entzogen.

Wegen dieser Vorfälle hatten sich 15 Angeklagte wegen Aufruhrs zu verantworten. Zwei wurden freigesprochen, von den übrigen erhielten acht Angeklagte je 6 Monate, drei je 8 Monate, einer 9 Monate und der Hauptangeklagte 1 Jahr Gefängnis.

Esleben. Seit etwa zwei Jahren schon wurde immer wieder festgestellt, daß Bürgerschaft der Straße Wolfesrod-Planzenheim heubaut wurden, ohne daß es gelang, die Täter zu fassen. Beamte der Reichsaufnahmungsstelle und Landjägerbeamte konnten die Häuser jezt aber zur Strecke bringen. Es handelt sich um einen Arbeitslosen aus Esreßleben und einen Schmid aus Herghobrd. Sie haben ein Gefährdnis abgelegt, wonach sie nachts auf fahrende Züge aufzusteigen und Güterwagen heubaut haben. Das Diebstahl, u. a. besonders Kleiderstücke, versteckten sie in einer Höhle, die sie in einem Gehöft bei Esreßleben anlegten. Im Laufe der Zeit sammelten sich so Güter im Werte von einigen tausend Mark.

Erfurt. Seit Februar 1932 sind in Thüringen, besonders aber in Erfurt und Umgegend, solche Zweimarkstücke im Umlauf. Mehr und mehr kommen diese Zweimarkstücke in den Handel. Wie durch die Kreisliche Staatsanwaltschaft festgestellt wurde, ist Erfurt das Hauptbreitungsgebiet für diese Fälschlinge. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß Hersteller und Verbreiter in Erfurt oder der näheren Umgebung wohnen. In Erfurt allein sind bisher mehrere Hundert Fälschlinge angehalten worden. Größte Verdacht ist demselben geboten.

Die Fälschlinge, die im Gemischt leichter als die echten sind, erkennt man an einem gelblichen Wellenfingerring an den scharfen Rändern. Die Jahreszahlen und Prägestellen der Hersteller geändert, so daß diesen keine Bedeutung beigemessen werden kann.

Thale. Eine Frau, die vor 23 Jahren ihren Ehemann unter Witwenschaft einer größeren Bekleidung verlassen hatte und nach Amerika ausgewandert war, kehrt jetzt unange-



## 25 Jahre Chlorodont

Bestehen die Mischgüte, daß sich Chlorodont zur Reinigung solcher weicher Zahne immer empfiehlt hat. Allen in Deutschland sind es über 2 Millionen Menschen die täglich die berühmte Chlorodont-Zahnpaste benutzen. In dieser allgemeinen Verehrung und in der Beliebtheit liegen ein harter Beweis für die vorzügliche Reinigungsart und für die Beliebtheit der bereits erprobten Chlorodont-Zahnpaste, die infolge ihres angenehmen Pfefferminzgeschmacks 250 von 1000 Kindern bevorzugt wird. Preis: halbes Pfund 60 R., 250 g. 30 R.

meldet zurück. Die Eheleute erkannten sich kaum wieder, doch war die Wiederbegegnung sehr groß. Das Ehepaar verlebte sich und wird in Kürze das 50. Lebensjahr feiern.

**Oberberg.** Der Bienenstand des Händlers Seeger wurde abends ein Raub der Flammen. Es sind 50 Bienenstöcke verbrannt, außerdem eine Menge Handwerkzeuge und Gerät. Der Schaden wird auf mehrere tausend Mark geschätzt. Man vermisst die Bestimmung.

### Die Reichswehr kommt!

Die 5. Kompagnie 12. Infanterie-Regiment in Quedlinburg, 7. Telegenkompagnie des ehem. 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 133, dessen Friedensstandorte Altenberg und Merseburg waren, nimmt am 21. und 22. Mai 1932 dienstlich mit Genehmigung des Wehrkreisamtes an der 125jährigen Gründungsfeier des ehem. Inf.-Reg. 133 in Merseburg teil. Die Kompagnie führt hierbei die alten Farben dieses Regiments, die im Staatlichen Schloßmuseum zu Altenberg aufbewahrt werden, mit.

Die Kompagnie wird die Rückfahrt von der Merseburger Feiertage dazu benutzen, im Nord-Ostsee die ihrem Bataillon zugeordneten Patenregimente, im Saalekreis und Mansfelder See und Gebirgsregiments durch Wanderparaden, kleinere Übungen und sonstige militärische Veranstaltungen der gerade in dieser Gegend wenig mit der Truppe in Berührung kommende Bevölkerung einige Einblicke in Geist und Leben der Truppe zu geben.

## Neues aus aller Welt

**Falschmünzerei in Hamburg festgenommen.** Durch Beamte des Falschmünzereikommandos der Hamburgischen Kriminalpolizei wurden mehrere Falschmünzer dingfest gemacht. In der letzten Zeit war festgesetzt worden, daß besonders in Stadteigentümern 50-Pfennig-Stücke und 1-Mark-Stücke in den Verkehr gebracht wurden. Als Helfer dieses Falschmünzereis konnten jetzt ein 30-jähriger Kaufmann und als Betreiber dieses Falschmünzereis seine Geliebte und ein Schriftsteller festgenommen werden. Weiter wurde ein Diener und ein weiterer Kaufmann verhaftet, die gleichfalls im dringenden Verdacht liegen, das Falschmünzervertriebe zu haben.

**Betrüger vor Gericht.** Seit vier Wochen beschäftigt das Strafgericht in Linz einen Verfahren gegen den Weillandwirtschäfer Ferdinand Fränkel und dessen Bruder Siegfried Fränkel wegen Betruges. Etwa 20 Geldinhaber sind um über 2 Millionen RM durch die Firma geschädigt worden. Mehrere Firmen brachen wegen der bei der Firma Fränkel erlittenen Verluste zusammen. Das Urteil lautete gegen den 40 Jahre alten Ferdinand Fränkel wegen Betruges des einfachsten Betruges und des Betruges des Betruges auf einjährig Jahre Gefängnis, gegen Siegfried Fränkel wegen einfachen Betruges und wegen Betruges auf fünf Monate Gefängnis, gegen den Mitangeklagten Julius Fränkel auf drei Wochen Gefängnis.

**Die Bergungsarbeiten in Lyon.** Wie aus Lyon gemeldet wird sind drei weitere Leichen geborgen worden, darunter die eines britischen Mannes. Um die gemeldeten Steinmassen aufzuklären zu können, müssen noch weitere Sprengungen vorgenommen werden. Im Laufe des Vormittags fand man ein Aktienpatent im Werte von einer Million Franken, dessen Eigentümer noch nicht festgesetzt ist. Seine Leiche dürfte unter den Trümmern liegen. Zwei noch lebend geborgene Personen, Mutter und Tochter, sind nach der Entfaltung ins Krankenhaus gebracht. Frau Mathie, die während eines Ferngesprächs mit ihrem Mann über den Katastrophen überredet und verführt wurde, ist noch am Leben; die Ärzte hoffen, sie trotz der furchtbaren Quetschungen durchzubringen.

### Der neue Leiter des Norddeutschen Lloyd

Reichsminister a. D. Albert Raafogge Heinemann.

Bremen, 13. Mai.

Der frühere Reichsstaatsminister Dr.-Ing. e. h. Friedrich Friedrich Albert ist zum Vorsitzenden des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd ernannt worden. Von 1919 bis 1921 war er Chef der Reichsstaatsverwaltung und wurde nach kurzer Amnialtsstätigkeit im Jahre 1922 Reichsstaatsminister und Reichsminister für den Wiederaufbau im Kabinett Cuno, welches Amt er bis 1923 inne hatte. 1924 nahm Albert seine Amnialtspraxis wieder auf.

### Deutsches Motorschiff gestrandet

Fahrgäste und Besatzung gerettet.

Bremen, 13. Mai.

Das deutsche Motorschiff „Gauß“, 1236 Bruttoregister-tonnen groß, ist an der portugiesischen Küste gestrandet.

Es gehört der Bremer Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“ und ist 1925 erbaut. Es befand sich mit 20 Mann Besatzung sowie zwei Fahrgästen an Bord auf der Fahrt von Bremen über Antwerpen nach Oporto und Lifabon. Die Strandungsstelle ist eine sehr gefährliche Riffgegend, die schon manchem Schiff verhängnisvoll geworden ist. Hingut kommt, daß das Fahrwasser sich infolge der starken Strömung sehr häufig ändert, was die Navigation außerordentlich schwierig macht.

Die Fahrgäste und die Besatzung konnten unter großen Schwierigkeiten mit Hilfe von starken Seilen gerettet werden, durch die man von der Küste aus die Verbindung mit dem Schiff hergestellt hatte.

### Heidenmission (Auslandsgeleitung) und Bolschewismus.

Es mag sein, daß die Zusammenstellung dieser Ueberschrift manchen Leser überfällt. Beim Klang des Wortes „Heidenmission“ hat mancher das Gefühl: „Was gehen uns die heidnischen Völker an? Sollen wir womöglich in unserer Not nach etwas für die Heidenmission aufbringen?“ Doch derartige Einwendungen sind abzulehnen, weil man kaum nachdenken braucht, um sie zu erheben. Es lohnt sich vielmehr, etwas tiefer darüber nachzudenken.

Einer der tiefen Gründe der Vereinnahmung, in der sich unser deutsches Volk befindet, liegt in der Eigenpropaganda, mit der unsere Feinde es verfahren haben, die Welt gegen uns aufzuheben. Unsere Auslandsgeleitung ist dahin. Alle noch so großen Bemühungen unserer Diplomaten, das verlorene Ansehen Deutschlands in der Welt wieder herzustellen, stehen vor ungeheuren Aufgaben.

Nirgends anders als in dem Werte der Heidenmission sehen wir die Anfänge zu neuer Auslandsgeleitung. Sätten wir vor dem Arzte mehr Missionare gehabt in der Welt — es wäre unseren Feinden nicht so leicht geworden sein, das deutsche Volk zu verunsichern und die Welt ihm zum Feinde zu machen. Es ist eine Tatsache, daß die Hälfte eines bedeutenden christlichen Volksstammes seiner ihrer Untertanen gegen Deutschland kämpfen hilft, obwohl sie unter englischer Oberhoheit standen. Kein Araber, Afrikaner, Chinese, der den deutschen Missionar kennen gelernt hatte, hat die Fäden über die Deutschen gelautet. Ja noch mehr: die deutsche Mission hat bereits den Verkaufvertrag durchbrochen; denn das selbe England, das Auftrag dieses Schandbittels die deutschen Missionare aus den ehemaligen Kolonien ausgewiesen hatte, ist jetzt genötigt, sie wieder auf Drängen der Eingeborenen zurückzurufen!

Man komme auch nicht mit dem Einwande, daß die Ausgaben für die Heidenmission zu hoch seien. Die Gelantkosten, die von sämtlichen evangelischen Missionsgesellschaften aufgebracht werden, halten sich die Waage mit dem Betrage, den Deutschland für — Sippenstütze aus Frankreich bezahlt. Ein großer Teil der wenigen Missionen, die für die Heidenmission gegeben werden, bleibt außerdem im Lande. Es handelt sich hier um die Beträge, die der Heimatdienst für die Ausbildung der Missionare, ihre Ausrüstung und die Einrichtung ihrer Stationen, zahl, die von deutschen Fabriken geliefert wird. Deutschen Schiffahrtsgeleitionen fließt nicht durch die Ein- und Ausreise der Missionare eine ansehnliche Summe zu. Ein Teil der Missionsgehälter bleibt ferner zur Ausbildung der in der Heimat gebliebenen Missionare zurück. Schon jeder Kaufmann trägt willig die Werbefolgen seines Unternehmens und hier wird mit Missionspenden das geschieht, was unserem Volke sehr tut: die Weltung seines Ansehens unter den anderen Völkern.

Auch der um sich freisende Bolschewismus nötigt zur Heidenmission. Er ist nicht in Anspruch zu finden, sondern hat weltumspannende Bedeutung. Gerade die Völker sind abgehängten oder durch das Beispiel fittlich verantwortungsvoller Europäer haltlos gemachten Völker sind gütlicher Mutterherden für den alles vergriffenden Bolschewismus. Kein Kaffeepflanzer und Schokoladenfeiler, kein Raucher, Autofahrer, und wer sonst noch täglich Auslandsware für sich braucht, hat das fittliche Recht zu sagen: „Was gehen mich die Leute in fernem Landen an“. Das ganze Abendland kann zur Schuldgemeinschaft gegenüber jenen Völkern werden, die man etwa der bolschewistischen Weltanschauung überlassen wollte.

Es gibt nur ein Mittel, das gegen die Infektion des alles zerstörenden Bolschewismus widerstandsfähig machen kann: die Mission. Sie bringt das Evangelium und damit den Beweis, daß es noch eine Macht gibt, die stärker ist als die des Mammons und der Politik. Der Segen, der seit Jahrhunderten auf dem Werte der Heidenmission ruht, fließt fäulend und lebendend der Heimat wieder zu. Wir würden nicht rechtes Pfingsten feiern, wollten wir an der Mission achtlos vorbeigehen.

### Spiel und Sport.

#### Rebraer Sportvereinigung 1924.

Für den 1. Pfingstfeiertag hat die Rebraer Sportvereinigung Gäste aus dem Saale-Gau nach hier verpflichtet. Die Sportvereinigung Oberdröblingen a. S. wird sich mit 3 Fußballmannschaften durchführen. Im ersten Spiel nachmittags 1.30 Uhr spielen die beiderseitigen Jugendmannschaften. Im

vergangenen Jahr mußten wir mit unserer Jugendelf anlässlich des Stiftungsfestes der Sportvereinigung Oberdröblingen eine hohe 6:1-Niederlage einstecken. Wird unsere Jünglinge diesmal eine Niederlage gelingen? Dies wird uns nun erst das Spiel beweisen können. Im Anschlag an dieses Spiel spielt unsere 2. Elf gegen die „Alten Herren“ der Sportvereinigung Oberdröblingen a. S.; mit kompletter Mannschaft sollte unserer 2. Elf ein Sieg möglich sein, wir wollen allerdings nicht verfehlen, daß die Gäste trotz ihres Alters immer noch ein flottes Spiel vorführen werden. Unsere älteren passiven Mitglieder und Interellenen sollten es sich nicht entgehen lassen, dieses Spiel anzusehen, um dann den „Alten Herren“ der Sportvereinigung Oberdröblingen nachzusehen. Es wird sich eine Elf vorstellen, die sich nur aus Spielern von über 35 Jahren zusammensetzt. Vielleicht bedeutet wir durch dieses Spiel, daß unsere U.S.V.-Mannschaft wieder ins Leben gerufen wird. Das Hauptspiel beginnt nachmittags 4 Uhr:

**M.S.V. 24 1. Herren und Sport. Oberdröblingen a. S. 1. Herren.** Mit einer erlangte Mannschaften mußten wir im vergangenen Jahre in Oberdröblingen eine hohe 3:1-Niederlage hinnehmen. Ob wir im morgigen Spiel Revanche nehmen können, bleibt abzuwarten, da die Gäste aber eine gut eingeleitete Elf verfügen. Wenn die Hintermannschaft der Gäste auch etwas schwach ist, so besitzen die Gäste doch einen spielfertigen Sturm und eine laubere Läuferreihe. Unsere 1. Elf, die bisher immer im Sturm einige Leute aufzuweisen hatte, spielt morgen in einer neuen Aufstellung und zwar vertreten unsere Farben die Spieler:

Pfeffer  
Bollant I Eißhorn  
Werner II Eißhorn  
Werner I Erenmann K. Reinhold Fuhs Laube

Die Hintermannschaft hat durch diese Aufstellung etwas an Spielstärke eingebüßt, aber die Sturmreihe sollte eine weite, feste Verstärkung erfahren haben. Man ist gespannt, wie sich diese Neuaufstellung bewerkelt. Wenn der frühere Torwart Pfeffer an seine zurückgehenden Leistungen anknüpfen kann und der ausgezeichnete Verteidiger Eißhorn sich mit seinem neuen Klubkameraden Bollant gut zusammenfindet, wird sich auch die Läuferreihe, in der wir den früheren Halbdritten Bollant auf dem linken Außenposten finden, laubere einstellen. Ueber den Sturm in der Besetzung Laube (2.), Fuhs (St.), Reinhold (Mitte), Erenmann, Kurt (St.), Kurt Werner (Ra.), gibt es nicht viel zu sagen. Wenn sich diese Leute im Sturm so gut zusammenfinden, wie bisher in der Hintermannschaft, so sollten sie eigentlich Stimmereleistungen zeigen. Das morgige Spiel muß es nun beweisen, ob diese Neuaufstellung für die Zukunft bestehen bleiben kann, denn gerade mit dem morgigen Gegner sollte diese Mannschaft vor eine nicht allzu leichte Aufgabe gestellt werden. Hoffen wir nun, daß der Wettergott ein Einsehen hat und uns ein schönes Pfingstwetter beschert, damit alle Fußballinteressenten auf ihre Rechnung kommen können.

Am 2. Pfingstfeiertag spielt eine tombinierte Mannschaft in Bad Bibra gegen den dortigen Sportverein. Ein Knapper Spiel sollte für die M.S.V. herauspringen. Abfahrt 12.30 Uhr vom Vereinslokal „Schützenhaus“.

### Wochenendwetterbericht.

Vom westlichen Mittelmeer zieht sich eine ideale Hochdruckridde über die Alpen und Ungarn nach Ostpreußen. Dieses Hochdruckgebilde verstärkt sich besonders über der Ostsee und den sie umgebenden Vörderbergen. Es ist daher höchst wahrscheinlich, daß sich über diesen Gebieten ein Hoch aufbaut, das auch auf unser Wetter prägend von Einfluß werden dürfte. Das Tief, das nach Mitte der Woche drücken auf dem Westland lag, treibt zur Zeit fortwährend gegen den Kontinent vor, doch werden diese feinen größeren Einflüsse auf unser Wetter erlangen.

Wocherlage: Sei lässlichen bis westlichen Winden werden wir im ganzen freundliches, vor allem aber wärmeres Wetter haben als bisher.

### Kirchliche Nachrichten

#### Pfingstsonntag, den 15. Mai 1932.

Festpredigt: Der Vater im Himmel wird leiten bl. Geist geben denen, die ihn bitten (Laf. 11, 13).

10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Gemischter Chor (Pred. über Petr. 3, 7-8).

11 Uhr: Abendgottesdienst (Pred. 112 (82), 108 (78), 111 (80)).

Kollekte für die evang. Hauptbildungsanstalt.

12 Uhr: Abendgottesdienst für die ältere Weltg. in der Kirche.

12 Uhr: Abendgottesdienst für die jüngere Weltg. im Gemeindefaal.

#### Pfingstmontag, den 16. Mai 1932.

10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. (Predigt über Apostelgeschichte 10, 42-48).

11 Uhr: Abendgottesdienst (Predigt über Apostelgeschichte 10, 42-48).

Kollekte: Heidenmission.

Mittwoch, 18. 5., abends 7 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaal, Freitag, 20. 5., abds. 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Gemeindefaal.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten und das illustrierte achtseitige Beiblatt „Leben im Wald“.



163-225 dz FUTTERRÜBEN  
75-125 dz ZUCKERRÜBEN

Mehrernte pro Hektar

Diese Mehretrträge sind durch die Verwendung von 300 bis 500 kg Chilesalpeter bei zahlreichen Versuchen führender deutscher Landwirte erzielt worden. Auch Sie können Ihre Ernteerträge steigern und erhöhte Gewinne herauswirktschaffen, wenn Sie Chilesalpeter bevorzugen, der für den Rübenanbau unersetzlich ist. Die schnelle und zuverlässige Wirkung beruht auf den einzigartigen Eigenschaften:

1. Chilesalpeter, das Naturprodukt, enthält 15½ bis 16% reinen Salpetersäurestoff in leicht löslicher Form, der von der Pflanze direkt aufgenommen wird.

2. Chilesalpeter ist ein alkalisches Stickstoffdüngemittel, das der Bodenversauerung entgegenwirkt.

3. Chilesalpeter enthält neben verschiedenen, wertvollen Salzen das für Pflanze und Tier lebenswichtige Jod.

4. Chilesalpeter zeichnet sich durch eine gute Streufähigkeit aus.

AUSKUNFT über die zweckmäßige Verwendung erteilt: CHILESALPETER G.m.b.H., Landwirtschaftliche Beratungsstelle Berlin W9, Bellevuestraße 11a.

CHILESALPETER  
der natürliche  
Natronsalpeter



## Die letzte Woche

Malsch nach der Befestigung des ermordeten Präsidien-Daumers hat in Frankreich die Bildung der politischen Fronten begonnen, aus denen die neue Regierung hervorgehen soll. Es hat nicht den Anschein, als ob diese Aufgabe schnell gelöst werden könnte. Die Radikale Partei, bei der dank ihrem großen Wahlerfolg die Führung liegt, hat ihren Vorstand auf den 20. Mai zusammengerufen, und man wird damit zu rechnen haben, daß zum mindesten bis dahin die von Herriot geübte Zurückhaltung weiter beibehalten und das Ziel der Partei nicht deutlich erkennbar gemacht wird. Immerhin verläßt man sich auf die Ansicht, daß die Mischung aus einer Wiederholung des Kartells der Senen bei den Radikalen sehr gering ist. Da sie aber auch noch keine Fühlung mit Lardieu genommen haben, gehen die Kombinationen gutunterrichteter Pariser Kreise dahin, daß man wahrscheinlich zunächst versuchen werde, ein Widerheitskabinett der Radikalen zu bilden, das sich in der Kammer dadurch einer sehr beachtlichen Unterstützung erfreuen würde, daß bei den stehenden Grenzen zwischen den Fraktionen sich wahrscheinlich noch eine Anzahl von Abgeordneten der eigentlichen Radikalen Fraktion anschließen und diese auf eine Zahl von 170 bis 180 Sitzen verfahren werden. Nach einer Weile werde man dann bessere Gelegenheiten haben, von dieser Widerheitsregierung zu einem Koalitionskabinett auf breiterer Basis überzugehen. Hierfür hängt natürlich sehr viel davon ab, wie sich die Haltung Lardieus entwickelt, der sich fürs erste zum Wortführer der oppositionellen Gruppen machen will. Die neue Staatsregierung wird dem nicht sein, viele Vorfragen vor dem Zusammentritt der neuen Kammer, also vor den ersten Sitzungen, soweit wie möglich zu klären, mit der Bildung der neuen Regierung ist aber unter solchen Umständen nicht vor der Mitte des nächsten Monats zu rechnen.

In die Genfer Abrüstungsverhandlungen ist durch die Art, wie der französische Delegationen erlaubt hat, der Beratung Deutschlands auf den Versailles Vertrag entgegenzutreten zu dürfen, eine Veränderung gekommen, die nicht dazu beitragen wird, das zur Zeit sehr schleppende Tempo der Beratungen in den technischen Ausschüssen zu beleben, und die Pfingstpause wird das Ährige dazu tun, den Stillstand zu verlängern. Inzwischen hat im englischen Oberhaus ein Antrag des Lorden Balfour eine neue Abrüstungskonvention entworfen, in der der Vertreter der englischen Regierung sehr bemerkenswerte Ausführungen gemacht hat, die unabhängig von Genf den englischen Standpunkt deutlich ertönen lassen. Der Regierungsvorleiter hat den Antrag Balfours, daß England auf den Stand Deutschlands abzurufen solle, mit großer Entschiedenheit zurückgewiesen und erklärt, daß England in eine Lage geraten, die noch schlimmer sei als die Deutschlands, denn es wäre dann völlig entwaffnet, während die übrige Welt auf ihrem Rüstungsstand verharre. In gleicher Weise kritisierte der Regierungsvorleiter die russischen Vorschläge, denen er die Tatsache entgegensetzt, daß die Sowjetregierung während der letzten Jahre konsequent ihre militärischen Rüstungen vergrößert hat. Die Auffassung der englischen Regierung geht dahin, daß es erwünscht sei, eine allmähliche Abrüstung herbeizuführen, aber es ist nicht möglich, den Krieg abzuhalten, indem man die Regierung eines angrenzenden Staates mitteilen lasse, daß ihr Vorrat nicht die Gefahr einer Wiedererregung heraufbeschwöre. Die englische Zurückhaltung gegenüber allen Wünschen auf eine Beschleunigung des Tempos der Abrüstung ist wohl leichter zu deuten formuliert worden wie in dieser Regierungserklärung, und man wird sich ihrer bei den einflussreichen sehr theoretischen Genfer Erörterungen erinnern müssen.

Die Rede, die der Reichstanzler am Himmelstanztag vor der Presse gehalten hat, hat in Frankreich eine sehr unfreundliche Aufnahme gefunden. Es ist beachtenswert, daß der Leiter des „Journal de Genève“ den französischen Kritiker Dr. Brüttings einen Spiegel vorhält, und die Bezeichnung ihrer zur Schau getragenen Entrüstung betrifft. In einer sehr einfachen Formulierung erinnert er daran, daß Frankreich 40 Jahre lang für sich das Recht beansprucht habe, gegen den Franzfurter Friedensvertrag zu protestieren, und daß also wohl Deutschland nicht das Recht anzusprechen können, seinem Protest gegen den Versailles Vertrag Ausdruck zu geben. Wenn dabei der Ton nicht immer sehr verbindlich sei, so dürfe sich niemand darüber wundern, auch in der letzten Rede des Kanzlers entsprechende er durchaus der deutschen Volksstimmung, und diese werde sich nur ändern, und einer ruhigeren Betrachtung Platz machen, wenn die Welt dazu beste, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands überwinden werde. Man möchte wünschen, daß diese Genfer Erkenntnisse in Paris auf fruchtbaren Boden fielen, aber dort steht offenbar nach wie vor der Wille, die Lage Deutschlands objektiv zu betrachten, und die Bereitschaft, aus solchen Erkenntnissen auch freimütig die logischen Folgerungen zu ziehen.

Die Regierungs- und Parlamentskrisis in Oesterreich war nicht nur durch die radikalen Forderungen des Feinrats bloß erschwert worden, sondern auch dadurch, daß die Großdeutsche Partei glaubte, die Stunde sei gekommen, in der man mit programmatischen Plänen und Wünschen die Entscheidung an sich reißen könne. Aber der Widerstand der Christlich-sozialen verhielt sich in gleichem Maße, und es sah einen Zug lang so aus, als ob die Bemühungen, unter Leitung von Dr. Dollfuß eine Regierung zustandzubringen, scheitern mußten, und damit auch das Schicksal der Nationalrats besiegelt sei. Dem Geschieht von Dr. Dollfuß ist es gelungen, die Widerstände der Großdeutschen zu brechen. Sie bebarren zwar auf ihrer Forderung nach vorzeitiger Auflösung des Nationalrates, sind aber bereit, zuzugeben, daß der Termin für Neuwahlen erst zum Beginn der Herbstsitzung des Nationalrates bestimmt werden sollte, das heißt, daß das Parlament im Oktober zusammentritt, und daß die Neuwahlen erst zum Jahresende fällig werden. Bis dahin hat nun Dr. Dollfuß freie Hand, und vielleicht gelingt ihm noch eine weitere Berichtigung der parlamentarischen Lage.

Die Opfer des Tsunamis in Annam. Nach den letzten Meldungen aus Hanoi hat der Tsunami, der vor einigen Tagen über die Provinz Bhanhien hinwegzog, fast 200 Menschenopfer gefordert, an 154 Leichen wurden bereits an die Küste geschwemmt. 170 Eingeborenenbunde sind auf dem Meere untergegangen und 137 andere wurden schwer beschädigt. Mehrere tausend Stück Vieh sind umgekommen. Der Sachschaden hat noch nicht annähernd festgelegt werden können.

Die Anden-Vulkane erneut in Tätigkeit. Vier große Vulkane in den Anden sind von neuem in Tätigkeit getreten. Die Bewohner der in der Nähe des Ausbruchgebietes gelegenen Dörfer sind geflohen.

## Schweizerhaus Bibernurg

Flugkisten: Am 1. Feiertag von nachm. 3 Uhr ab  
Unterhaltungsmusik  
Dielenbetrieb  
Ab 8 Uhr: Ballmusik.

Am 2. und 3. Feiertag sowie Kleinfingeln ab nachm. 3 Uhr

## Pfingst-Tanz

Zu regem Besuch laden freundlich ein  
Der Wirt. Die Pfingstgesellschaft.  
ff. Dettler-Bier. Bilsener Grenzquell  
Reichelbräu, dunkel. Maibowle  
erkältliche Schoppenweine

## Pretitz

Zu unserm am 1. und 2. Pfingstfest, sowie  
Kleinfingeln von nachmittags 3 Uhr  
ab stattfindenden  
Pfingst-Ball  
laden wir ergebenst ein.  
Henke, Gastwirt. Die Pfingstgesellschaft.

## Gasthof Wendelstein.

Zum Pfingstfest lade ich das geehrte Publikum  
zum Besuch meiner Gastwirtschaft freundlich ein.  
Naturfreunde seien noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß  
die Baumblüte jetzt in voller Entfaltung steht und einen prächtigen Anblick gewährt.  
Kurt Meitz.

Sie fahren besser  
mit  
B.-L.-Karteln!

Deutsche  
Festheringe  
in Zigaretten-Boxen  
große Dose früher 88 Pfg.  
jetzt 40 Pfg.  
Walter Schlicht  
Thams & Garfs  
Neuba a. U.

## Drucksachen

für Handel, Gewerbe  
und Industrie  
fertig an  
Buchdruckerei W. Sauer  
Roßleben a. U.

## Der ober-schlesische Wanderer

Verlag: Olewisy • Begründer 1828



Bei weitem verbreitetste  
Tagesszeitung Ober-schlesiens  
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

## Westermanns Monatshefte werden immer schöner

so lautet das einstimmige Urteil der großen  
Lesergemeinde. Verlangen Sie heute noch,  
gegen Einzahlung von 30 Pf. für Porto  
vom Verlag Georg Westermann in Braun-  
schweig kostenlos und unverbindlich ein  
Probeheft mit 100 Seiten Text, 60 - 70 ein-  
und buntpfarb. Bildern und 8 Kunstbeilagen

### Sonderangebot früherer Jahrgänge:

Jahrgang 1927/28. (11 Hft. M. 24. — nur M. 9. —  
Jahrgang 1928/29. (11 Hft. M. 24. — nur M. 9. —  
Jahrgang 1929/30. (11 Hft. M. 24. — nur M. 12. —  
Jahrgang 1930/31. (11 Hft. M. 24. — nur M. 12. —  
Nur noch wenige Exemplare vortlig

Die nächste Nummer des „Neuer Anzeiger“ erscheint  
am Dienstag, nachm. Anzeigen  
werden bis Dienstag vorm. 9 Uhr erbeten.

## Stadt-Sichtspiele „Preuss. Hof“

Am 1. und 2. Pfingsttag, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Das brennende Schiff  
Gefährliches Raubtier  
Der Bergführer vom Todesgleitfcher  
Luftige Hygiene.  
Es ladet freundlich ein. Vorgwardt.

## Kleinwangen

Sonntag, den 15., und Montag, den 16. Mai,  
sowie Kleinfingeln, von nachmittags 3 Uhr an:  
Pfingst-Canz  
wozu freundlichst einladet  
P. Neumann

Edle  
Seines  
Büchlein  
1 Dose 3 Paar  
85 Pfa.  
Walter Schlicht  
Thams & Garfs  
Neuba a. U.

Edle  
Sardinen  
ganz feingewaschen, in hellen  
Ölchen  
3 große Dosen  
85 Pfa.  
Walter Schlicht  
Thams & Garfs  
Neuba a. U.

KLEIN-  
CONTINENTAL  
DAS SCHREIBZEUG  
DES MODERNEN MENSCHEN



WANDERER-WERKE A.-G.  
LEIPZIG-CHERMITZ

Generalvertretung:  
Friedrich Müller, Halle a. S.

616 u. 22 102 • Leipziger Straße 29

Erbeer- und Urtafel-  
Kassette  
mit ganz feinsten  
2-Pfd.-Gewicht  
1.08 RM.  
Walter Schlicht  
Thams & Garfs  
Neuba a. U.

Symberfast  
mit 65 Pf. Maßnahme eingel.  
allererste Qualität  
1 Pfd. 52 Pfa.  
Walter Schlicht  
Thams & Garfs  
Neuba a. U.

## Für das Pfingstfest

## FTO-Strümpfe

aus künftl. Waschleide, feinmalzig, haltbar, ele-  
gant und preiswert.

Paar 1.25, 1.50, 1.70, 1.95, 2.25.

Kinderstrümpfe in haltbaren Qualitäten sind außer-  
gewöhnlich billig.

Gustav Nauland : Artern

## Ausgezeichnete Steuerberatung

bieten die  
und wirtschaftliche  
Rechtsbelehrung  
Wirtschaftlichen Kurzbrieft.

41000 KAUFLEUTE  
bedienen sich der „W.-K.“ als eines unentbehrlichen Beheft!  
Dreißig Fachmänner sind die ständigen Mitarbeiter der „Wirt-  
schaftlichen Kurzbrieft.“ Schnell und zuverlässig orientieren  
die „W.-K.“ über folgende Gebiete: Steuerwesen, Aufwertung,  
Arbeitsrecht, soziale Versicherungen, Geld, Bank und Börse so-  
wie aktuelle Wirtschaftspragen verschiedenster Art. Monatlicher Be-  
zugspreis nur RM 2.65. Verlangen Sie erstmalig Probeheftnummer!

RUDOLF  
LORENTZ  
VERLAG

Charlottenburg 9  
Kaiserdam 38

Gutschein!  
An den  
Rudolf LORENTZ Verlag  
Charlottenburg 9

Gegen Einzahlung dieses Kupons er-  
halten Sie eine Zeitung der „W.-K.“ gratis  
zugewandt!



# Nebräer Anzeiger

Antikliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebrä

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebrä: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 RM, die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetall 20 RM.  
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebrä — Bankverein Artzen.

Nr 58

Sonnabend, den 14. Mai 1932.

45. Jahrgang

## Krawall im Reichstag Schlägereien im Restaurant und in den Gängen

Präsident Lohse eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des von der Zentrumsfraktion eingebrachten Gelebensurteils über die

**Rückstellung der weiblichen Beamten.**  
Der Entwurf, der im Ausschuss einige Änderungen erfahren hat, steht in der jetzigen Fassung vor, doch verheißt die weibliche Reichsbeamte jederzeit auf ihren Antrag aus dem Beamtenverhältnis zu entlassen sind und die vorgelegte Dienstbehörde die Entlassung auch ohne diesen Antrag verlangen kann, wenn die wirtschaftliche Verlegung des weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd festgestellt ist. Nach kurzer Aussprache wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung mit 40 gegen 73 Stimmen der Kommunisten, also mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit angenommen.  
Bei der dritten Lesung des

**Schuldensittengesetzes**  
wird zunächst namentlich abgelehnt über den § 8, der die Ermächtigung gibt, Geldmittel zur Arbeitsbeschaffung usw. durch Schuldverpflichtungen zu beschaffen und die Höhe des jeweils zu beschaffenden Betrages festzusetzen sowie in Höhe der geschätzten Beträge bis zum 1. Oktober 1933 Geldmittel im Wege des Zwischensfalls zu beschaffen.  
§ 8 wird mit 283 gegen 256 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. In der Schlussabstimmung wird das Gesetz angenommen mit 287 gegen 260 Stimmen.

## Ein Zwischenfall

Präsident Lohse teilt darauf mit, daß im Reichstagsrestaurant ein als Gast anwesender Journalist von Abgeordneten große Unruhe im Hause überfallen und geschlagen worden sei. Er habe Anweisung gegeben, daß die Kriminalpolizei die zu ermittelnden Täter, ganz gleich ob sie dem Hause angehören oder nicht, festnimmt.  
Bei dieser Mitteilung entsetzt im ganzen Hause große Unruhe. Von den Sozialdemokraten werden lärmende Zurufe gegen die Nationalsozialisten gerichtet. Präsident Lohse unterbricht die Sitzung auf eine halbe Stunde.

## Prüfungsjahren im Restaurant

Nach den vorläufigen Ermittlungen entfiel die Beilage im Reichstagsrestaurant. Dort sah der Journalist und frühere Kapitänleutnant Dr. Helmut Klotz, der früher den Nationalsozialisten nahestand und jetzt sich als Redner in Kreisen des Reichsbanners betätigt. Klotz ist der Verfasser einer Broschüre über eine Reihe von führenden Nationalsozialisten u. a. über den Hauptmann Köhnig. Klotz soll plötzlich im Reichstagsrestaurant im Verlauf von Auseinandersetzungen von einigen Nationalsozialisten tätlich angegriffen worden sein. Klotz und Abgeordnete drängten die Nationalsozialisten aus dem Restaurant heraus. Klotz ging dann ebenfalls in die Wandelgänge und wollte in den Umgängen auf der rechten die Täter feststellen. Hierbei kam es erneut zu Auseinandersetzungen zwischen ihm und Nationalsozialisten, die damit endeten, daß Klotz gewalttätig an den Umgängen gedrängt wurde. Auch in der Präsenzenorhalle soll Klotz erneut angegriffen worden sein.

## Maßnahmen des Präsidenten

Nachdem Präsident Lohse von der Schlägerei im Reichstagsrestaurant Kenntnis erhalten hatte, gab er Anweisung, daß der Journalist Dr. Klotz in den Sitzungssaal hineingeführt werde, um festzustellen, ob sich einer der Angreifer unter den Abgeordneten befindet. Dr. Klotz bezeichnete den nationalsozialistischen Abgeordneten Heines als den Hauptangreifer.

Nach dreiviertelstündiger Unterbrechung wird die Sitzung wieder eröffnet.  
Präsident Lohse teilt mit, daß die Vorkommnisse, die bedauerlicherweise zur Unterbrechung der Sitzung geführt hätten, Gegenstand einer Beratung im Ausschuss gewesen seien. Der Ausschuss habe sich dahin geäußert, daß die in dem Zwischenfall Beteiligten im Reichstagsgebäude nach Feststellung des Tatbestandes vernommen werden sollen.

## Mißtrauensanträge abgelehnt

Das Haus nimmt dann zunächst die Abstimmung über die von Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten eingebrachten Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung vor. Es stimmen dafür außer den Antragstellern auch die Deutsche Volkspartei und das Landvolk.

Die Anträge werden mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt.  
Die Mehrheit beschließt die Unterbrechung der Sitzung für eine Stunde, um zu den Vorfällen mit Klotz Stellung nehmen zu können.

Die Unterbrechung dauerte diesmal mehr als 1 1/2 Stunden. Bei Wiedereröffnung der Sitzung teilt Präsident Lohse mit, daß er seine Strafbeschlüsse der Polizei übertragen habe und alle Maßnahmen habe treffen lassen, um eine Veruntreuung zu verhindern.

Weiter teilt der Präsident mit, daß bei der Frau des Journalisten Klotz telefonisch angetruhen und ihr mitgeteilt worden sei, daß ihr Mann sich im Reichstagsgebäude ungebührlich benommen habe, er dafür zusammengeschlagen worden sei und sie sich seine Knochen vom Reichstage abholen möchte. (Stärkliche Mist-Rufe im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.)

Nach den bisherigen Ermittlungen seien, wie der Präsident weiter mitteilt, die nationalsozialistischen Abgeordneten Heines, Weibel, Siegmund und Krause-Ostertagen an den Straftaten beteiligt gewesen. Er schließt diese Abgeordneten wegen größtenteils Verletzung der Ordnung des Hauses für dreißig Tage von den Sitzungen des Reichstags aus. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

## Neue Unterbrechung

Der Aufforderung, den Saal zu verlassen, kommen die gemahregelten Abgeordneten nicht nach. Darauf erklärt Präsident Lohse die Sitzung für unterbrochen. Er werde mitteilen, auf wann er die nächste Sitzung des Reichstags einberufe. (Ständehalten bei den Sozialdemokraten.)

Nach der Aufhebung der Sitzung blieben die meisten Abgeordneten der einzelnen Fraktionen zunächst im Saale, in lebhafter Unterhaltung über die Schlägerei. Als von der Hauptpultströmung ein Besucher, im Begriff, die Tribüne zu verlassen, die Hand zum Hitler-Gruß erhebt und „Heil Hitler“ rief, riefen sozialdemokratische Abgeordnete: „Widerho!“, „Raus! Raus! Als Gegenmaßnahme brachten die nationalsozialistischen Abgeordneten ein dreites Heil auf Hitler aus. Die erregte Stimmung machte sich auch in gegenseitigen erregten Zurufen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten Luft. Im Anblick an diese Tumulten wurden die Tribünen geräumt.

## Polizei im hohen Saale

Pöhlisch erheben im Saal, durch die Tür zu den Ministerplätzen, ein Polizeioffizier mit etwa 20 Beamten in Zivilkleid. Die Beamten heimsen über die Ministerbänke hinweg in die Reihen der nationalsozialistischen Fraktion. Auf der rechten ergibt sich unbeherrschter Lärm.

Seht sich nach auch den Polizeipräsidenten Weß inmitten der Beamten. Man hört erregte Rufe: „Hörst du, Jude!“, „Verräter!“ Weß ruft den Nationalsozialisten mehrere Sätze zu, die aber unerhörlich bleiben. Dann ziehen sich die Schuppbeamten von den Bänken der Nationalsozialisten zurück. Man sieht den nationalsozialistischen Abg. Hinkel aus dem Munde des Polizeipräsidenten fliehen, neben ihm Dr. Fried und andere Nationalsozialisten. Der Polizeipräsident unterläßt sich jedoch mit diesen Abgeordneten und gibt dann plötzlich den Beamten den Befehl, den Saal zu verlassen.

Die vom Reichstagspräsidenten ausgewiesenen vier Nationalsozialisten werden von den Polizeibeamten zur Vernehmung mitgeführt. Nach der Polizeipräsidenten verläßt schließlich wieder den Sitzungssaal, in dem dann allmählich wieder Ruhe eintritt.

Auf der Rednertribüne vernimmt man, wie der kommunistische Abg. Torgler mit besonders lauter Stimme, offenbar um überall verstanden werden zu können, seinen Fraktionsmitgliedern mitteilt, daß nach seinen Informationen die nächste Reichstagsagung der Nationalsozialisten stattfinden werde.

Man merkt, wie sich die Nationalsozialisten, die natürlich sofort Einberufung des Reichstages fordern.

## Einberufung des Reichstages

Ein Antrag der kommunistischen Fraktion, auf sofortige Einberufung des Reichstages, scheitert nach Abstimmung nationalsozialistische Abgeordnete an. Die Antragsteller bemühen sich vergeblich, ihr Anliegen bei dem Reichstagspräsidenten Lohse vorzubringen, der nicht auffindbar sein soll. Oben war es ihnen nicht möglich, den Vizepräsidenten Effer (Zentrum) zu erreichen, während Vizepräsident v. Kattorf (D.D.P.) erkannt ist. Mit Rücksicht darauf hat Vizepräsident Graef (D.V.V.) die Einberufung des Reichstages auf 17 Uhr verfügt, die von Präsident Lohse nach nach bestätigt wird.

Polizeimannschaften hatten zur Zeit der erregten Zwischenfälle, die sich im Sitzungssaal nach Aufhebung der Sitzung zutrugen, eine sehr strenge Absperrung in der Umgebung des Reichstagsgebäudes vorgenommen, so daß von außen her niemand ohne besondere Erlaubnis in das Gebäude gelangen konnte. Die Eingänge des Reichstages mit Ausnahme eines Portals, wurden vollständig gesperrt. Jeder, der ohne Erlaubnis in das Gebäude gelangte, wurde sofort vernommen. In der Umgebung des Reichstages wurden die Inhaftierung verweigert werden mußte. Die vier Abgeordneten wurden darauf nach dem Polizeipräsidenten transportiert und sollen möglichst schon am Freitag dem Schnellzug vorgeführt werden. Bis dahin werden sie im Polizeigefängnis bleiben.

## Ins Polizeipräsidium überführt

Die vier Beschuldigten wurden von Kriminalrat Dr. Stumm vernommen. Heines gab zu, den Schriftsteller Klotz geschlagen zu haben, aber er bestritt die Richtigkeit der von Klotz gegebenen Darstellung. Auch die übrigen Beschuldigten bestritten die Richtigkeit der Aussagen der bisher vernommenen Zeugen. So doch noch rechtsextreme Auffassung Verdunkelungsgefahr besteht und die Inhaftierung verweigert werden mußte. Die vier Abgeordneten wurden darauf nach dem Polizeipräsidenten transportiert und sollen möglichst schon am Freitag dem Schnellzug vorgeführt werden. Bis dahin werden sie im Polizeigefängnis bleiben.

Die parlamentarische Immunität ist in diesem Falle ausgeschlossen, denn nach der Reichsverfassung ist ein Abgeordneter durch die Immunität nicht geschützt, wenn er auf freier Tat oder gleich darauf festgenommen wird. Die Zustimmung des Reichstages ist also in diesem Falle nicht erforderlich. Zu ihren Maßnahmen war die Polizei dadurch beauftragt, daß der Reichstagspräsident für seine auf dem Hausrecht beruhenden Polizeibefugnisse übertragen hatte.

**Auswärtiger Ausschuss aufgelöst**  
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist wider Erwarten doch noch am Donnerstag nach Schluß der Reichstagsitzung zusammengetreten, um Mitteilungen des Reichsforschers über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen. Da jedoch in der Sitzung nur die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten erschienen, kamte der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Fried (Nat.-Soz.), lediglich die Beschlußunfähigkeit des Ausschusses feststellen und die Sitzung aufheben.

## Rücktritt Groeners als Wehrminister

Berlin, 13. Mai.  
Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat der Reichswehrminister Groener an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn bittet, ihn von seinem Amte als Reichswehrminister zu entbinden. Der Reichspräsident wird diesem Wunsch entsprechen. Die Leitung des Reichswehrministeriums übernimmt für die Wehrmacht der Chef der Heeresleitung General von Hammerstein, für die Seemacht der Chef der Marineleitung Admiral Dr. Raeder.

Von amtlicher Seite wird jetzt bestätigt, daß Reichswehrminister Groener sowohl den Reichspräsidenten wie auch den Reichskanzler gebeten hat, ihn vom Amte des Reichswehrministers zu entbinden und ihm lediglich die Leitung des Reichswehrministeriums zu übertragen.

Ueber die Gründe Groeners für sein Rücktrittsgesuch wird mitgeteilt: Minister Groener sehe die ihm im Oktober 1931 übertragenen Aufgabe, die Reichsautorität durch Zusammenfassung aller Machtmittel des Reiches an der besonders schwierigen Zeit des Winters zu sichern, als erfüllt an. Die weitere Leitung beider Ministerien werde keine Kräfte übermäßig in Anspruch nehmen. Außerdem sei die gleichzeitige Verwaltung eines ausgeprägten politischen Ministeriums wie das Reichswehrministerium des Innern durch den Reichswehrminister mit dem unpolitischen und überparteilichen Charakter der Reichswehr auf die Dauer nicht zu vereinbaren. Da er im Reichswehrministerium eine Reihe von Aufgaben im Angriff genommen habe, an deren Durchführung ihm besonders liege, wolle er in der Lage sein, in Zukunft seine ganze Arbeitskraft diesem Ministerium zu widmen.

## Pfingsturlaub des Reichspräsidenten

Berlin, 13. Mai.  
Reichspräsident von Hindenburg hat sich gestern Abend zu einem kurzen Pfingsturlaub auf sein Gut nach Wendau in Preußen begeben.  
Es wird erwartet, daß der Reichspräsident das Gehalt Groeners, ihn von seinem Amte als Reichswehrminister zu entbinden, genehmigen wird. Weiter wird zu erwarten angenommen, daß Groener, der bisher nur mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Innern betraut war, nunmehr zum Reichsminister des Reichswehrministeriums ernannt werden wird. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

Minister? und hat hinter sich. Bei unpolitischen Offizier Aufklärungsstelle, Kreuzer „Köln“, 1920 Chef der 1. Er war dann in den Krieg mit den beiden Bände des in Ausland wurde er von der ernannt. Er wird die Wahrnehmung, Minister?

A 1 Universitäts- und Landesbibliothek